

Untersuchendes Erschließen literarischer Texte mit Textvergleich – Textinterpretation

Aufgabe:

- Interpretieren und vergleichen Sie die Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe und Hendrik Rost.
- Untersuchen Sie insbesondere, wie die jeweilige Abschiedssituation gestaltet wird.

Text 1: Johann Wolfgang von Goethe: *Der Abschied* (1770)

Laß mein Aug´ den Abschied sagen,
Den mein Mund nicht nehmen kann!
Schwer, wie schwer ist er zu tragen!
Und ich bin doch sonst ein Mann.

5 Traurig wird in dieser Stunde
Selbst der Liebe süßtes Pfand,
Kalt der Kuß von deinem Munde,
Matt der Druck von deiner Hand.

10 Sonst, ein leicht gestohlnes Mäulchen,
O wie hat es mich entzückt!
So erfreuet uns ein Veilchen,
Das man früh im März gepflückt.

15 Doch ich pflücke nun kein Kränzchen,
Keine Rose mehr für dich.
Frühling ist es, liebes Fränzchen¹,
Aber leider Herbst für mich!

Text 2: Hendrik Rost: *Auftrag* (1999)

5 Vergiß nicht, wenn du gehst,
das Licht, den Strom abzudrehen,
vor allem in der Küche, und
auch sonst sollte alles in
Wartezustand versetzt werden
du weißt schon, das kleine Rot-
licht an den Geräten, auch wenn
du keine Ewigkeit wegbleibst, vergiß
nicht, den Kontakt zu unterbrechen.

Quelle 1: Johann Wolfgang von Goethe: *Der Abschied*, in: Karl Eibl (Hg.): Johann Wolfgang Goethe: *Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Gespräche*, Berlin: Deutscher Klassiker Verlag 2010, S. 281.

Quelle 2: Hendrik Rost: *Auftrag*, in: Thomas Geiger (Hg.): *Laute Verse. Gedichte aus der Gegenwart*, München: Deutscher Taschenbuchverlag 2009, S. 218.

Erläuterung: Hendrik Rost, geb. 1969, deutscher Schriftsteller.

¹ *Fränzchen*: Das Gedicht ist möglicherweise an Franziska Crespel gerichtet und wohl kurz vor der Reise nach Straßburg entstanden. Über die Beziehung Goethes zu ihr ist nichts Näheres bekannt.